

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Rthl. 5 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 105. Halle, Freitag den 6. Mai 1859.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den feierlichen Landrath des Lebuscher Kreises von Winter zum Geheimen Regierungs- und Vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen. — Der praktische Arzt Dr. Carl Friedrich Armann ist zum Direktor des Hebammen-Lehr- und Entbindungs-Instituts in Erfurt ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden die erwarteten Mittheilungen der Regierung über die auswärtige Politik noch nicht gemacht; das Haus beschäftigte sich mit Petitionsberichten, bei denen Bemerkenswerthes nicht vorkam.

Vorgestern hielt die Commission des Herrenhauses zur Berathung des Ehegesetzes ihre letzte Sitzung und kam darin der Bericht zur Verlesung. Wie schon früher berichtet worden, hat die Commission die Einführung der Civilehe einstimmig verworfen. Abschnitt II. Tit. II, welcher von den Ehehindernissen handelt, ist zwar angenommen worden, jedoch mit einem Zusatz, welcher dahin geht, daß die landrechtlichen Bestimmungen in Betreff der Lebenssuccession, bezüglich der unter der bekannten Ungleichheit des Standes geschlossenen Ehen nicht alterirt werden. Die Aufhebung der Standesungleichheit verliert daher praktisch ihren wesentlichen Werth. Was endlich die Ehegesundungsgründe anlangt, so ist die Commission den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beigetreten. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das Gesetz, wenn es von dem Herrenhause angenommen, an das Abgeordnetenhaus zurückginge, von diesem einfach verworfen werden würde, und es kann von Jedem, der nicht besondere Freude an nutzlosem Parlamentiren findet, nur dringend gewünscht werden, daß sich das Herrenhaus jede weitere Mühe wegen des Gesetzes erspare und vor dem nahe bevorstehenden Schlusse des Landtages seine Zeit den nothwendigsten Geschäften widme.

Das heutige Bulletin über das Befinden Alexander von Humboldt's lautet: „Die Nacht ziemlich ruhig, die Schwäche ist sehr groß. Romberg. Frerichs. Traube.“

Das Gesetz vom 13. Mai 1810 wollte bekanntlich dem Verkehr mit ausländischen Papieren dadurch steuern, daß es eine gerichtliche Klage aus Geschäften in solchen Papieren, wenn sie nicht von beiden Seiten Zug um Zug erfüllt werden, für nicht zulässig erklärte. Das Gesetz hat, wie der Augenschein lehrt, seinen Zweck nicht erreicht; denn der Verkehr in auswärtigen Papieren hat einen exorbitanten und für unsere Börsenverhältnisse verberblichen Umfang erreicht. Dagegen ist jenes Gesetz leider zu einer Zuflucht für manche Menschen von niedriger Gesinnung geworden, welche die Vortheile aus solchen Zeitgeschäften gern einstecken, aber die Nachteile nicht tragen wollen. Mehrere eclatante Fälle der Art kursiren im Publikum. Die Kaufmannschaft wird Schritte bei der Regierung thun, um die Aufhebung jenes Gesetzes zu bewirken.

In den Bureau der Admiralität herrscht, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, eine außerordentliche Thätigkeit, zu welcher die politischen Vorgänge Anlaß gegeben haben. Wir wollen wünschen, — sagt das genannte Blatt hinzu — daß es der neuen Marineverwaltung, die entschlossen zu sein scheint, mit äußerster Anstrengung frühere Unterlassungen gut zu machen, gelingen möge, in möglichst kurzer Zeit das nothwendige Material zum Schutz der Küsten herzustellen.

Glaubwürdige Nachrichten versichern, daß sich Frankreich in ganz außerordentlichem Maße mit Kohlen aus England versorgt, so daß an den englischen Kohlenplätzen die Preise steigen; selbst die schönsten französischen Schrauben-Dampfschiffe sieht man im eifrigsten Kohlentransport beschäftigt. Die Flotte Frankreichs muß sehr Ernstes vorhaben, daß sie sich so bedeutend versorgt; bekanntlich hat Frankreich

selbst keine ergiebigen Kohlenlager, sondern würde im Krieg auf Belgien angewiesen sein; möglich, daß England jetzt die Flotte mit Material versorgt, die nächstens seine eigne Sicherheit bedrohen wird. (Sp. 3.)

Das „Dresdn. Journ.“ schreibt: Der in den letzten Tagen vielfach ventilirten Nachricht von dem Abschlusse eines Schutz- und Trübsbündnisses zwischen Frankreich und Rußland wird heute auch von St. Petersburg her widersprochen. (Siehe Tel. Dep. in uns. gestr. Nr.) Wir geben dieses Dementi, wie es uns der Telegraph übermittelt hat, wollen jedoch nicht unterlassen, dabei zu bemerken, daß andere in dieser Beziehung uns aus sonst gewöhnlich gut unterrichteter Quelle zugegangene Mittheilungen dahin lauten, daß, wenn auch kein eigentliches Offensiv- und Defensivbündniß zwischen den gedachten beiden Staaten abgeschlossen sei, so doch ein Arrangement zwischen denselben getroffen sein dürfte, welches zum Zweck habe, Oesterreich in dem gegenwärtigen Kampfe nicht siegreich werden zu lassen.

Wien, d. 2. Mai. In den letzten Tagen ist der Mangel an Silber-Scheidemünze in Wien schon so empfindlich geworden, daß man im Verkehr sich nicht mehr anders als in der vor zehn Jahren üblich gewordenen Art, die Noten in Stücke zu zerlegen, zu helfen mußte. Das k. k. niederösterreichische Statthalterei-Präsidium tritt heute dieser Praxis mit einem Erlaß entgegen, in welchem es heißt: „Es wird Jedermann ein derartiger Vorgang wohlmeinend widerrathen, da derlei getrennte Guldenheile bei den Staatskassen an Zahlungsstatt nicht angenommen werden.“ Ganz gewiß ist das Verbot dieser primitiven Theilungsart der Guldennoten gerechtfertigt, aber wenn einmal der Mangel an Ausgleichungsmünze anerkannt werden muß, so darf auch eine Abhilfe erwartet werden. An eine Vermehrung in der Ausgabe von Silber-Scheidemünze wird bei dem heutigen Stande des Silberagio schwerlich gedacht werden, und so kann man wenigstens der Emission papierner Zehn- und Fünfundzwanzig-Kreuzer-Bettel bald entgegensehen. — Folgender Ruf auf die Befürher französischer und piemontesischer Orden erläßt die „Mil.-Ztg.“: „Das schändliche Benehmen Frankreichs und Piemonts gegen Oesterreich wird jedem Vaterlandsfreund, ohne Unterschied des Standes, sagen: daß es eine Schmach sei, ferner eine Dekoration dieser beiden heimtückischen Feinde zu behalten. Daß sie Niemand tragen werde, versteht sich von selbst, damit aber ist nicht gebiet; ohne Säumnis dieselben rückzustellen, ist Pflicht jedes Oesterreichers. Wir müssen so handeln, wie deutsche Männer in letzter Zeit mit der Helena-Medaille verfahren sind.“ — Die in Oesterreich weilenden Französischen Staatsangehörigen, so wie jene Piemonts sind unter den Schutz der hiesigen Spanischen Gesandtschaft gestellt.

Wien, d. 3. Mai. (Tel. Dep.) Der französische Geschäftsträger Herr von Banneville ist abgereist. — Der Großherzog von Toskana wird hier erwartet. Die Herzogin von Parma ist in Mantua eingetroffen. Ein piemontesischer Commissar sollte in Parma eintreffen. — Venedig, die Provinz Istrien bis Görz werden in Kriegszustand erklärt.

Wien, d. 4. Mai. (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Ztg.“ enthält eine Note des Grafen Walewski an Herrn von Banneville vom 29. v. M. und eine Note des letzteren vom 2. d. M. an den Grafen Buol, wodurch der diplomatische Verkehr zwischen Frankreich und Oesterreich abgebrochen wird. Baron v. Hübner ist demnach vorgestern auf telegraphischem Wege angewiesen worden, Paris zu verlassen.

Frankreich.

Paris, d. 3. Mai. (Tel. Dep.) Die Regierung hat durch den Grafen Walewski dem geschehenden Körper nachstehende Mittheilung machen lassen: In Folge des von Oesterreich an Sardinien

überfandten Ultimatum, hat der französische Geschäftsträger zu Wien unter 26. April die Erklärung abgegeben, daß der Einmarsch der Oesterreicher in Piemont einer Kriegserklärung an Frankreich gleich geachtet werden würde. Da die Oesterreicher am 29. einmarschirt sind, so befindet sich folgerecht Oesterreich im Kriege mit Frankreich.

— Der Kaiser hat nachstehende Proclamation erlassen:

„An dem Oesterreich seine Arme in das Territorium des Königs von Sardinien, unseres Verbündeten, eintreten ließ, erklärte uns dasselbe den Krieg. Es verleiht so die Gerechtigkeit und bedroht unsere Grenzen. Alle Großmächte haben gegen diesen Angriff protestirt. Da Piemont die Bedingungen, die den Frieden sichern sollten, angenommen hat, fragt man sich, was der Grund dieses plötzlichen Einfalles sein könnte. Der Grund ist, weil Oesterreich die Dinge bis zu einem solchen Punkte gebracht hat, daß es bis zu den Alpen herrschen oder daß Italien bis zum Adriatischen Meere frei sein muß. Denn in diesem Lande ist jeder unabhängig gebildete Mensch eine Gefahr für seine Macht. Bis jetzt war Mäßigung die Richtschnur meines Benehmens, nunmehr wird Energie mir zur ersten Pflicht; also möge Frankreich sich waffnen, und ich sage ganz bestimmt Europa gegenüber, ich will keine Eroberungen, aber ich will ohne Schwäche meine nationale und traditionelle Politik aufrecht erhalten. Ich beehre die Verträge unter der Bedingung, daß man sie nicht gegen mich verleiht. Ich achte das Territorium und die Rechte der neutralen Mächte, aber ich gestehe laut meine Sympathie für ein Volk, dessen Geschick mit der unsrigen verschmolzen ist und das unter fremdem Druck leidet. Frankreich hat seinen Haß gegen die Anarchie gezeigt. Es hat mit einer Macht geben wollen, welche stark genug ist, um die Beschüher der Unordnung und die Unterwerflichen jener alten Parteien, die man unaufhörlich mit unseren Feinden rathiren sieht, ohnmächtig zu machen, aber es hat um deshalb seinem civilisirten Verstand nicht entsagt. Seine natürlichen Verbündeten waren stets die, welche die Verbesserung der Menschheit wollen, und wenn Frankreich das Schwert zieht, so geschieht es nicht, um zu herrschen, sondern um zu befreien. Der Zweck dieses Krieges also ist, Italien sich selbst wieder zu geben und nicht es seinen Herrn weihen zu lassen. Wir werden dann an unseren Grenzen ein freundschäftlich gesinntes Volk haben, welches seine Unabhängigkeit verstanden wird. Wir gehen nicht nach Italien, um die Unordnung zu fördern oder um die Macht des heiligen Vaters, den wir auf seinen Thron wieder eingesetzt haben, zu erschüttern, sondern um dem fremden Druck, der auf der ganzen Halbinsel lastet, zu entziehen und zur Begründung der auf befriedigende legitime Interessen gestützten Ordnung beizutragen. Wir betreten endlich diesen klassischen Boden, der durch so viele Siege verheerlicht ist, um die Fußstapfen unserer Väter wieder zu finden. Gede Gott, daß wir uns ihrer würdig zeigen. Ich werde mich bald an die Spitze der Armee stellen: Ich lasse in Frankreich die Kaiserin und meinen Sohn, unterthänig durch die Erfahrung und die Einsicht des letzten Bruders des Kaisers. Er wird sich der Erbgebendheit seines Hauses gemäß zu zeigen wissen. Ich vertraue sie der Tapferkeit der Arme an, die in Frankreich zurückbleibt, um über unsere Grenzen zu wachen und um den häuslichen Friede zu schützen. Ich vertraue sie dem Patriotismus der Nationalgarde an, ich vertraue sie endlich dem ganzen Volke an, welches sie mit derselben Liebe und Ergebenheit umfassen wird, von denen ich täglich so viele Beweise erhalte. Also Ruh und Einigkeit! Unser Vaterland wird abermals der Welt zeigen, daß es nicht entartet ist. Die Beschüher unsrer Anstrengungen segnen, denn Gott hilft denen, die sich auf Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Vaterlandsliebe und Unabhängigkeit stützen.“

Paris, d. 4. Mai. (Tel. Dep.) Der Botschafter Oesterreichs beim hiesigen Hofe, Freiherr v. Hübn er, hat Paris heute verlassen. — Der heutige „Moniteur“ meldet: Freiwillige zum zweijährigen Dienst werden von nun an angenommen. — Eine Verordnung gestattet die militärische Stellvertretung auf administrativem Wege mit einer Prämie von 2000 Franc auf sieben Jahre. — Die Anleihe von 500 Millionen wird als National-Anleihe aufgelegt. Dieselbe wird dreiprozentig zu 60,50 mit Zinsen vom December, viereinhalbpromilig zu 90 mit Zinsen vom März ab creirt. Ein Zehntel wird bei der Subscription eingezahlt, der Rest in achtzehn Termimen. Der Minister schildert die Lage des Schatzes als vortreflich; die gegenwärtigen Hülfquellen, über die er disponiren könne, gestatteten ihm 300 Millionen für den Krieg zu verwenden. — Dem geschehenden Körper wurde gestern ein Gesandtenwurf übergeben Behufs Autorisation zur Aushebung von 140,000 Mann für das Jahr 1860. Das hierzu erforderliche soll im Jahre 1859 veranlaßt werden. — Eine weitere Vorlage verlangt einen außerordentlichen Kredit von 90 Millionen für das Kriegs-Ministerium. — Die Legislative ist bis zum 21. Mai vertagt worden.

Vom Kriegsschauplatz.

Die vom Kriegsschauplatz eingetroffenen Depeschen wissen noch nichts von einem Zusammenstoß größerer Massen, sondern nur von einzelnen Vorpostengefechten, die den Oesterreichern günstig gewesen sein sollen. Am 2. Mai befand sich das Hauptquartier zu Comello und die beiden Flügel waren bis zu den Höhen von Cairo und Candia vorgegangen, d. h. in einer Richtung, die von Bereguardo aus auf Casale und von Pavia aus auf Alessandria führt. Von weiteren Operationen melden die österreichischen Quellen nichts.

Aus Turin wird vom 3. Mai Abends nach einem offiziellen Bulletin gemeldet, die Oesterreicher seien in Modena und Reggio eingerückt, das Thal der Sesia sei stark von französischen Truppen besetzt. In Abwesenheit des Generals della Marmora hat Graf Cavour die Portefeuille des Krieges und der Marine übernommen. Piacenza ist auf Befehl des Generals Gualai in Belagerungszustand erklärt.

So wenig man über die strategischen Bewegungen der einander gegenüberstehenden Armeen erfährt, so steht doch fest, daß die österreichischen Truppenkorps, deren Spitzen am 29. April Abends den Ticino überschritten, in bedeutenden Massen gegen die Cessalinie, vielleicht schon gegen die Dora-Balcanlinie vorrückten. Die sardinische Armee scheint vor ihnen zurückzugehen. Was die Franzosen betrifft, so sollen sich dieselben seit dem 29. April bereits zum Theil an der untern Dora, zum Theil zwischen Casale und Alessandria befinden, wo die vereinigte französisch-sardinische Armee allem Anscheine nach Stand halten will. Hier wird es zuerst zum Massenkampf kommen. Gleichzeitig dürfte von Piacenza aus gegen Süden operirt werden, wo die Militärinsurrektion in Toscana und in einem Theile der Herzogthümer leicht einen bedeutenden Umfang gewinnen und durch sardinische oder französische Zuzüge über Livorno verstärkt werden könnte. Toscana würde in diesem Falle einem Theile der feindlichen Armee als Operationsbasis gegen die Lombardei dienen.

Nach einer Depesche des „Nord“ aus Turin vom 30. April war an diesem Tage von den drei österreichischen Armeekorps das eine gegen Alessandria, das andere auf Biella und Romagnano, das dritte auf Rovara in Bewegung. Die sardinischen Truppen hatten die Wege überall so verborben, daß die Oesterreicher die größten Schwierigkeiten zu besiegen haben. General Gualai hat den piemontesischen Gemeinden, die Wege, Brücken u. s. w. zerstören, die härtesten Strafen androhen lassen. Die Vertheidigungs-Linie der sardinischen Armee fängt da an, wo die Ebene aufhört, da man sich im Jahre 1849 überzeugt hat, daß der Plan Gearnowski's, die Ebene am rechten Ufer des Ticino zu halten, Wahnsinn ist. Die Ebenen am Ticino sind ohnehin jetzt durch die Bewässerung der Reichfelder sehr unwegsam, und die wichtigsten Straßen hat man an geeigneten Stellen theils durchstochen, theils verbarbicirt. Dem Journal des Debats wird aus Turin in dieser Beziehung geschrieben: „Die Regierung hat Befehl erteilt, die Felder der von den Oesterreichern bedrohten Provinzen unter Wasser zu setzen und die Wege zu durchstechen. Schon haben vom Ticino bis zur Dora die Canäle ihre Schleusen geöffnet und die Ländereien unter Wasser gesetzt; alle Brücken, selbst die über die Sesia, wurden zur Hälfte abgetragen; alle 100 Meeres sind durch die großen Kunststraßen Gräben gezogen. Wenn die Oesterreicher also auf Turin rücken wollen, so werden sie die unsäglichsten Schwierigkeiten haben. Die Bewohner der dem Ticino benachbarten Provinzen sind sämtlich entflohen und haben Vieh und Mundvorräthe mitgenommen. Die Truppen haben sich auf Alessandria und Casale zurückgezogen, und an der Grenze blieben nur einige Reiter-Regimenter, die Tag und Nacht Reconnoissirungen vornehmen und patrouilliren.“

Was die Bewegung im Großherzogthum Toscana, in Parma und Modena anlangt, so hat, wie nunmehr durch die amtliche „Gazzetta Piemontese“ bestätigt wird, das piemontesische Gouvernement die Diktatur in Toscana nicht angenommen, sondern sich darauf beschränkt, „Anordnungen zu treffen, die geeignet sind, die Mitwirkung Toskana's für den Unabhängigkeitskrieg zu begünstigen und die öffentliche Ordnung zu schützen.“ Es hat zu diesem Zweck dem Minister Buoncompagni den Titel eines außerordentlichen Commissars verliehen und den General Ugo zum Oberbefehlshaber der toskanischen Armee im Namen des Königs ernannt. — In Betreff Modena's wird der „Indépendance Belge“ berichtet, daß der Herzog sich in die Festung Brescello eingeschlossen habe. Auch in Massa und Carrara hat die Turiner Regierung nicht die Diktatur, sondern nur das Protektorat übernommen. — Die sardinischen Unterthanen und das sardinische Konsulat in Venedig sind, nach einer Depesche desselben belgischen Blattes unter den Schutz des russischen Konsulats gestellt worden.

Die Stimmung in der Lombardei ist der „Allg. Z.“ zufolge sehr beunruhigend; man muß sich auf partielle Aufstandsversuche vorbereiten und mehreren fliegenden Brigaden ist die Aufgabe zugefallen, energisch gegen jede Aufrührerei im Innern vorzugehen. Mailand genährt einen düstern Anblick; die Straßen sind leer, wenig Fuhrwerk rollt über die sonst so belebten Plätze; Herrschaftswagen sind gar nicht zu Gesicht zu bekommen, vor den Caes' drängen sich flüsternde Gruppen. Die Falschwerberei hat große Proportionen angenommen, ohne bedeutende Erfolge zu erzielen, und Proklamationen in allen Sprachen der Monarchie verbreiten die Aufforderung zum Absall in den Reihen der Armee. Als Besatzung sind nur zwei Infanteriebataillone zurück geblieben; die Kasernen wurden ins Kasell abgeführt und der Post- u. Sicherheitsdienst wird mit der nöthigen Strenge betrieben.

Vermishtes.

— Dem „Dr. J.“ wird aus Gotha geschrieben: Weit herum in thüringer Lande und auswärts macht die Kunde großes Aufsehen, daß ein ganz unglücklich verwickelter Erbschaftsprozess, der seit fast 100 Jahren der Erledigung entgegengeharrt hat, nunmehr dem Ende nahe ist. Ein aus Nordhauen gebürtiger Mann, Namens Schäfer, hatte auf Surinam bedeutende Plantagen und ein Vermögen von 60 Millionen Gulden erworben. In seinem Testament (1764) vermachte er die reiche Hinterlassenschaft „seinen nächsten Blutsverwandten.“ Diese allzu lockere Bestimmung hatte einen ungeheuren Rechtsstreit zur Folge, in welchem mancher Erbschaftsberechtigter zu Grunde gieng. Endlich hat der Lehrer Koch in Burgtonna die Sache in die Hand genommen und es dahin gebracht, daß, wenn er erst die Vollmachten der sämtlichen Beteiligten (über 800) in Händen haben wird, die holländische Regierung das Geld auszahlen wird. Man hofft, noch in diesem Jahre damit aufs Reine zu kommen.

Lotterie.

Bei der am 4. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 119. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 37,424. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 20,509, 27,540, 43,179, 58,382, und 63,021. 27 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 714, 2495, 2943, 15,925, 16,901, 24,682, 28,015, 35,027, 40,057, 40,512, 42,230, 43,512, 44,047, 51,064, 54,937, 56,602, 56,691, 60,109, 65,291, 67,210, 73,945, 79,006, 79,998, 81,366, 84,769, 89,067, und 89,872. 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1113, 1634, 2059, 2123, 3044, 4292, 6758, 8487, 8802, 10,916, 12,062, 12,485, 14,036, 14,468, 16,382, 17,034, 18,457, 31,376, 32,170, 32,235, 33,904, 39,137, 49,034, 50,011, 50,241, 61,851, 62,347, 63,092, 65,367, 68,917, 69,088, 75,709, 75,709, 76,085, 76,422, 78,220, 79,995, 80,858, 81,616, 85,012, 86,581, 89,754, 91,745, 91,867, 92,697, 92,910, 93,014, 94,478, und 94,833. 67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 592, 846, 935, 2129, 4008, 7026, 9148, 9193, 9321, 9725, 10,962, 11,206, 11,648, 12,347, 19,642, 23,338, 24,834, 24,078, 25,767, 29,209, 29,248, 30,310, 33,269, 34,028, 35,743, 36,671, 36,689, 36,688, 36,747, 37,849, 38,700, 40,498, 40,694, 41,573, 41,588, 42,714, 42,851, 43,938, 45,493, 45,841, 47,397, 47,013, 47,708, 52,118, 56,107, 57,205, 57,490, 57,494, 62,614, 63,088, 63,851, 66,172, 66,616, 67,929, 70,355, 73,523, 76,069, 78,523, 80,073, 82,549, 84,460, 86,765, 86,932, 88,424, 89,817, 89,609, und 92,765.

Wein-Auction.

Heute Vormitt. 10 Uhr, Nachm. 2 Uhr u. folg. Tage gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Fortsetzung der Auction der billigen Roth- und Weiß-Weine. Brandt, Auct. Commiss. u. ger. Taxator.

Ein grauer Kinderhut verlorene Promenade, abzugeben gegen Belohnung v. d. Geisth. Nr. 9.



Verkauf von Mastvieh.

Dienstag den 10. Mai Nachmittags 2 Uhr sollen bei Unterzeichnetem 74 Stück sehr fette große Hammel und 11 Stück fette Schweine meistbietend in kleinern Partien verkauft werden.

Wesewig, den 4. Mai 1859.

G. Schmidt.

Alle Reparaturen,

Umarbeitungen, Waschen und Färben der getragenen Hüte wird aufs Beste und Schnellste besorgt bei E. Wedding, Hutmachermstr., gr. Ulrichstraße 42.

In der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben: Familien-Festgebichte besser Art und poetische Scherze enthält.

Ludwig Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-, Hochzeit- und Neujahrsgebichte, Volterabend-scherze, Stammbuchverse und Gesellschafts-Räthsel.

Sechste verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr. NB. Ein schönes Gedicht, ein poetischer Scherz ist bei Familienfesten von großem Werthe. In dieser Sammlung findet man dergleichen Muster-Gebichte für alle vorkommenden Fälle.

Vorräthig bei C. W. Offenbauer in Eilenburg — Gardeschen Buchhandlung in Merseburg und in Naumburg und bei G. Reichardt in Eisleben.

Natürliche Mineralwässer, frischer 1859er Füllung, empfiehlt in allen gängbaren Sorten, direct von den Quellen bezogen, zu den billigsten Preisen

die Engelapothek.

Die Trink- und Badekuren

am

Neu-Ragoezi

bei Halle a. d. S. beginnen wie in früheren, so auch in diesem Jahre am 15. Mai. Den Erfahrungen nach ist der Gebrauch sehr wohlthätig bei Verdauungsbeschwerden, Leber-, Milz-, Unterleibs-, Hämorrhoidal-, Nierenleiden, Weichheit, Scropheln, Hautauschlägen, rheumatischen und gichtischen Leiden. Wegen Zufassung von Brunnen (kohlens. Füllung) wolle man sich an den Unterzeichneten wenden, der auch zu jeder anderen Auskunft bereit ist. Der am Orte wohnende Arzt Dr. Kunde.

Die Restauration am Neu-Ragoezi ist noch zu verpachten und können sich darauf Respektirende qualifizierte wenden an den Obigen.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist soeben vollständig erschienen:

Lehrbuch der chemisch analytischen Titrirmethode

für Chemiker, Aerzte und Pharmaceuten, Berg- und Hüttenmänner, Fabrikanten, Agronomen, Metallurgen, Münzbeamte etc.

Von Dr. Fr. Mohr,

Königl. Preussischem Medicinalrathe.

In zwei Abtheilungen in einem Bande. Mit 136 in den Text eingedruckten Holzschnitten und angehängten Berechnungstabellen.

gr. 8. Fein Velinpapier. Geh. Preis 4 Thlr.

Die Bedeutung, welche die Titrirmethode für die analytische und theoretische Chemie sich errungen hat und in noch höherem Grade sich erringen wird, kann nicht mehr in Frage gestellt werden. Durch Abkürzung der zu einer Analyse erforderlichen Zeit verdoppelt sie die Hände und die Zeit, und erlaubt die exacte Wissenschaft der Chemie in solchen Nachbarwissenschaften (Technik, Agricultur, Physiologie und Pathologie) praktisch anzuwenden, welche bis jetzt davor zurückgeschreckt waren. Bedenkt man, was der Kugelapparat von Liebig der organischen Chemie in kurzer Zeit für Dienste geleistet hat, so dürfte es nicht zweifelhaft bleiben, was das ganze Gebiet der Chemie von einer Umgestaltung der Methode der Analyse zu erwarten hat.

Der Verfasser hat sich seit einer Reihe von Jahren unausgesetzt mit der Vervollkommnung der Methoden und Apparate beschäftigt, und die Maassanalyse dient nicht mehr allein zur Bestimmung einzelner Körper, sondern ganze Analysen können damit zu Ende geführt werden.

Die Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft zu Leipzig besteht seit 1824 ohne Unterbrechung und hat während der Zeit 279 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler versichert und 3 $\frac{1}{10}$ Millionen Thaler Schäden vergütet; im Jahre 1858 zahlte dieselbe an 886 Interessenten die Summe von 76,212 Thaler voll und pünktlich ohne jeden Abzug.

Zu möglicher Vermeidung von Nachzahlungen haben die Gesellschafts-Organe die für einzelne Gegenden bereits bestehende Prämien-Erhöhung nicht nur im weiteren Umfang ausgeführt, sondern auch für diejenigen Gebirgsgegenden, welche durch wiederholte Schäden als gefährlicher sich herausstellen, eine anderweite und ausgebehntere Erhöhung eintreten lassen. Hierdurch dürfte den gerechten Wünschen der Mitglieder entsprochen sein.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen, erstern Falls auch nach eigener Werthsangabe, wodurch den Interessenten namhafter Vortheil erwächst. — Die Schadenschätzung erfolgt von Gesellschafts-Mitgliedern.

Poltzen- oder Eintrittsgelder werden nicht erhoben, Abzüge für Taxationskosten nicht gemacht, sondern die Schäden ohne jeden Abzug voll vergütet.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich

Ed. Benold in Halle,

an der Marktkirche Nr. 3.

Theodor Wunsch in Lauchstädt.



Geschäftseröffnung.



Hierdurch erlaube ich mir die geehrten Herrschaften auf mein neues **Weiß- u. Modewaaren-Geschäft** aufmerksam zu machen und empfehle schw. Kantens- und Zasset-Mantillen, Frühjahrs-Mantelchen in allen Stoffen, weiße Füll- und Cashemir-Gegenstände, die jetzt so beliebten Talma's in Zasset u. Boi de soir, Piqué-Mantelchen, sowie Garnituren in größter Auswahl. Ebenso Damast-Bettdecken, dito Piqué- u. Wallisbeden, Keiströcke in allen Preisen, Gardinenstoffe in Füll u. Null, und empfehle besonders etwas Neues in engl. Gardinenstoffen, Chiffons, Dimmittis, Baistie, schwarze Halb-Sammete in allen Preisen, Creppschleier à 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., leinene u. gestickte Taschentücher, garnirte Häubchen, sowie einfache Morgenhauben, Plüsches u. Einfäße, Ebenen-Coiffuren in schöner Auswahl. Indem ich noch die Mittheilung mache, daß ich nur die neuesten Pariser Modelle führe und jede Bestellung auf das Prompteste u. effectuieren bereit bin, bemerke gleichzeitig, daß auch jede Modernisirung im Pus- und Confectionssach bei mir pünktlich und billig ausgeführt wird. Bei meinem lang geschenkten Vertrauen in Berlin hoffe, daß es mir auch hier gelingen wird, mich bald eines ähnlichen zu erfreuen u. verschere bei allen die solidesten aber festen Preise.

S. W. Lehmann,

große Ulrichstraße 50.

Etablissement.

Alter Markt Nr. 28 eröffne ich unter der Firma:

Gustav Gram

ein **Cigarren- & Produkten-Geschäft**, und empfehle dieses Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums.

Halle a/S., den 6. Mai 1859.

Gustav Gram.

Unauslöschliche Zeichentinte

zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle etc. mittelst gewöhnlichem Gänsekiel und ohne besondere Vorbereitung der Stoffe, empfiehlt in Fl. à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Carl Haring.**

Messinaer Apfelsinen in hochrother Frucht

empfehle in Kisten billigst, à Duzend 10 Sgr. bis 25 Sgr.

J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.

Röchin-Gesuch.

Einer probaten Röchin wird durch die Hausnummer 716 in der Vorstadt Altenburg in Merseburg ein sehr guter Dienst nachgewiesen.

Bekanntmachung.

Auf meinem Bauplatz hier vor dem Heide-thore sind fortwährend gut gebrannte Mauersteine zu haben.

Zörbig, d. 5. Mai 1859.

G. Schmidt,
Zimmermeister.

Holz-Auction

heute Freitag Nachmittags 2 Uhr
Fleischergasse Nr. 3.

Frischen Seedorf erhalte
Freitag früh.

J. Kramm.

Schlettau.

Zum Tanzergnügen Sonntag den 8. Mai
ladet freundlichst ein **Pöble.**

Brehna.

Sonntag den 8. Mai Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Neuen Caffee-Garten
humoristische Gesangs-Vorträge
des berühmten Komikers **F. Frey** mit Gesellschaft. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Zu dieser gewiß sehr heitern Abendunterhaltung laden ergebenst ein **F. Naue. F. Frey.**

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung.
Vortrag von **Wislicenus** aus Halberstadt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den 3. Mai 1859 früh 3 Uhr entschlief sanft und ruhig der Ritterguts-pächter **Friedrich Lindstedt** zu Leubingen im 65. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden widmen diese Trauerbotschaft die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, Mittwoch, d. 4. Mai. Die Ständeherrn haben in ihrer heutigen Sitzung die Gesetze, die Kriegsbereitschaft betreffend, einstimmig angenommen. Eine patriotische Kundgebung des Fürsten Wallerstein ist mit großem Beifall aufgenommen worden. Es sind mehrere Ehre von Ständeherrn, so wie viele Gebildete aller Stände in die Armee eingetreten.

Paris, Mittwoch, d. 4. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Die Spekulanten waren ruhiger. Die 3% begann zu 60,70, stieg auf 61,15 und schloß in ziemlich fester Haltung aber bei geringem Erfolge zur Notiz.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten
 am 18. April.

Unter Vorh. des Justizrath Frisch wurde verhandelt:
 1) Die Wahlperiode der Mitglieder des Guratoriums für die Gas-Anstalt ist abgelaufen, auf den Antrag des Magistrats wird deshalb eine Neuwahl vorgenommen und die bisherigen Mitglieder, die Herren Jacob, Schröder und Stengel wieder ernannt.

2) Es ist von den Betheiligten darauf aufmerksam gemacht, daß die Ehre, welche für Anfertigung der Gräber auf den südlichen Gottesacker so niedrig gestellt seien, daß es nicht möglich sei, damit ein solches Tagelohn zu verdienen, als es jetzt allgemein üblich sei. Es ist deshalb auf Erhöhung angetragen. Der Magistrat hat hierüber eine nähere Untersuchung ange stellt, und sich daraus überzeugt, daß eine Erhöhung eintreten müsse, er weilt somit zu befürchten sei, daß Arbeiter, die stets zur Verbesserung ständen, zu erwidern seien. Demnach schlägt er vor zu genehmigen, daß die Ehre für das Anfertigen eines großen Grabes von 8 Sgr. auf 12 Sgr., eines mittleren Grabes von 5 1/2 Sgr. auf 7 Sgr., und eines kleinen Grabes von 3 1/2 Sgr. auf 4 Sgr. erhöht werden. — Die Versammlung erklärt sich mit dieser Erhöhung einverstanden und bittet nur darauf achten zu lassen, daß die Gräber die vorgeschriebene Höhe erhalten und nicht zu weit von einander entfernt angelegt werden.

3) Die künftige Erweiterung des Hospitals macht sich immer fühlbarer, und da mit einem größeren desfalligen Bau noch nicht vorgegangen werden kann, so muß auf andere Weise möglichst geholfen werden. Dies ist dadurch möglich, wenn das bisher wenig benutzte Operationszimmer und die daneben belegene Vorratskammer, welche auf den Boden verlegt werden kann, zu noch 4 Hospitalbetten eingerichtet wird, und da hierfür nur ein Aufwand von 425 Thlr. erforderlich ist, so beantragt der Magistrat die vorgeschlagene Einrichtung zu genehmigen und die Kosten zu bewilligen. — Die Versammlung hält für zweckmäßig, daß nur 2 Zimmer aus den vorgeschlagenen Betten für je 2 Personen hergestellt werden und bittet bei der hienach nötigen Abänderung des Antrags zu ermögen, ob Kachel- oder eiserne Defen in Anwendung zu bringen sind.

4) Bei Veranschlagung des Pflasters in der Zwingerstraße ist eine 6 Zoll hohe Kiesunterbetung angenommen, es hat sich aber bei der Ausführung und weil die mit veranschlagte chauffirte Unterlage weggefallen, als unumgänglich herausgestellt, daß zur Unterbetung und Lieberdung mindestens 9 Zoll angewendet werden müssen, was durch eine Mehrausgabe von 233 Thlr. 10 Sgr. in Aussicht steht. — Der Magistrat beantragt bei der unumkehrbaren Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Anwendung einer stärkeren Kiesfläche, die Genehmigung hierzu zu ertheilen. Dies geschieht, und wird die Mehrausgabe bewilligt.

5) Die Rechnung des Stadenhauses pro 1858 wird zur Prüfung und Decharge-leistung vorgelegt. Derselbe ergibt
 Einnehmungen: 3 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. vorjähriger Bestand, 900 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Zinsen, 777 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. Zufuß von der Ehrlich'schen Stiftung, 649 Thlr. 12 Sgr. Beitrag der Armentafel, 2 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. Insgesamt, 2332 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. in Summa.

Ausgaben: 27 Sgr. 10 Pf. Mehrausgaben, 10 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Steuern und Abgaben, 60 Thlr. Zinsen, 17 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. Unterhaltung des Hauses, 865 Thlr. 26 Sgr. Verpflegung, 230 Thlr. 2 Sgr. Unterhaltung der Utensilien, 74 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. Brenn- und Erläuterungs-Material, 47 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. Insgesamt, 1020 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. zur Capitalstilgung, 2328 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. in Summa.

Das Vermögen ist egl. des Hauses auf 22,855 Thlr. 14 Sgr. gestiegen. Die Versammlung fand nichts zu erinnern und genehmigte deshalb Ertheilung der Decharge.
 Hierauf geschlossene Sitzung.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 3. Mai 1859.

Der Schnittwaarenhändler David Kurzweg hier, zu Größ in der Provinz Posen geboren, bisher noch nicht bestraft, war angeklagt im Jahre 1857 und 1858 mit der Wittve Jähern in Weßrig und deren Schwiegerohn, den früheren Fleischer Gartig in Klein-Wolkan, durch Vermittelung des Privatsekretärs Jabin verschiedene Darlehensgeschäfte im Betrage von ungefähr 2000 Thlr. geschlossen und dabei wucherische Zinsen von 10 bis 15 % genommen zu haben. Der Anklage lagen eine Menge Wechsel zum Grunde, die theils von Jabin ausgestellt, theils der Jähern acceptirt und an Kurzweg girirt oder von der Jähern auf eigene Ordre ausgestellt von Jabin auf sie gezogen und an Kurzweg girirt worden waren. Einige Wechsel waren auch auf Gartig gezogen und an Kurzweg girirt. Von allen diesen Wechseln behauptete die Anklage, daß dies Darlehen gewesen, die Jabin nur vermittelt, in Wahrheit aber Kurzweg, der das Geld hergab, abgeschlossen und bei welchen sich beide, zur Verdunkelung des unverschämtesten Wuchers, der Wechselform in der gedachten Art und Weise bedient hätten. Kurzweg bestritt sich des Wuchers schuldig gemacht zu haben, behauptete, daß er nur Wechsel diskontirt und keine Darlehne gegeben, wohl aber 13 bis 15 % Disconto genommen habe. Durch die geschehene Beweisaufnahme und da fast sämtliche Geldbeträge von Kurzweg direct an die Acceptanten der Wechsel bezahlt worden sind, Jabin notorisch auch no veröndend gewesen, auch Geschäfte mit der Jähern, aus welchen ihm dieselbe etwas verdoluen konnte, nie gemacht hat, gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß Darlehensgeschäfte zwischen der Jähern und dem Angeklagten vorgelegen, für welche wucherische Zinsen genommen wurden, und die, um die Wechselschuldigkeit zu verlieden, in Wechselform gekleidet worden waren, und belegte deshalb den Kurzweg wegen Wuchers mit 3 Monaten Gefängniß, 200 Thlr. Geldstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr.

Der Kutscher Friedrich Schmidt hier führt, Namens seines Oheims, ebenso wie der Kutscher Hejal aus Gönnern, Passagiere von Halle nach Gonnern und zurück. Am 12. Jan. d. J. glaubte er selber, daß ihm der letztere drei Passagiere in Gonnern abspenstig gemacht habe, und stieg deshalb auf der Straße zwischen Gonnern und Garsen von seinem Wagen, ging auf den hinter ihm fahrenden Wagen des Hejal zu, hob letzterem mit ungeschicktem Beweiskünste ins Gesicht, entließ, folgte aber nicht, griff in die Jagd der Hejals Pferde, wodurch diese so bei Seite gerissen wurden, daß das eine Pferd gegen die Gassempfänger gedrängt, zur Erde gerissen und so beschädigt wurde, daß es dienstuntauglich wurde. Schmidt deshalb

angeklagt, leugnete zwar die Mißhandlung, durch Zeugen überführt, wurde er wegen vorläufiger Mißhandlung eines Menschen mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.
 Die unverschämte Friederike Wilhelme Friedrich, 20 Jahr alt, evangelisch, unbekannt, hat während ihrer Dienstzeit bei der Frau Weind hier, dieser und einem dort wohnenden Mädchen eine Menge Kleinigkeiten, als: Woll-, Schürleib, Schürze, Sandhübe, Krage und Cigarren — letztere für ihren Liebhaber — entwendet. Dieser Diebstahl überführt, wird sie mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Der Handarbeiter Carl Gottl. Läubner hier war angeklagt: am 11. Febr. 1859 auf öffentlicher Straße seine Schwägerin, die verehelichte Schirmer, mit der Faust so stark ins Gesicht geschlagen zu haben, daß sie 3 Wochen lang am Auge laborirte; sein Bruder, der Maurer Ferdinand Läubner hier war angeklagt, am 12. Febr. d. J. in die Wohnung seiner Stiefmutter im trunkenen Zustande gekommen zu sein, letztere ohne alle Veranlassung geschimpft, mit einer Faust auf die Brust geworfen und vorzüglich mehrere Stühle zertrümmert zu haben. Alles dies wird durch die Zeugen festgestellt, deren Aussage einen traurigen Blick in die zerrütteten Familienverhältnisse der Angeklagten thun läßt, und der Gerichtshof bestraft deshalb den Gottl. Läubner mit 1 Woche und den Ferdinand Läubner mit 14 Tagen Gefängniß.

Der 16jährige Kellerbursche Louis Ackermann hier, hat in der Zeit vom Juli 1858 bis Januar 1859 in der Schwemme beim Brauegner Müller Jeroit und während dieser Zeit den Betrag von 4 Thlrn. für verkauftes Bier unterschlagen, ferner dem Brodherrn auch mehrere Flaschen Bier entwendet, diese seiner Großmutter, der Wittve Ackermann geb. Nagel, gegeben und beim Zurückbringen der leeren Flaschen von seinem Brodherrn das übliche Pfundgeld von 1 Sgr. 3 Pf., welches aber nicht eingelegt worden war, durch Müller theils sich selbst, theils seiner Großmutter zahlen lassen. Die 60jährige Wittve Ackermann kann ebenfalls nicht in Abrede stellen, in der angegebenen Zeit Bier von ihrem Enkelsohne aus der Schwemme abzurufen heimlich erhalten und sich auf die zurückgebrachten leeren Flaschen 1 Sgr. 3 Pf. unter dem Vorwande haben zahlen lassen, als habe sie diesen Betrag zum Pfand deposited. Louis Ackermann wird deshalb wegen Unterschlagung, Diebstahls und Betrug mit 3 Wochen und die Wittve Ackermann wegen Hehlerei und Betrugs ebenfalls mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

Wesbericht.

— Leipzig, d. 2. Mai. Wie nicht anders zu erwarten war, haben die letzten politischen Ereignisse und deren notwendige Folgen unter allen Ständen, besonders aber in der mercantilen Welt, Besorgnisse aller Art und eine Entmutigung hervorgerufen, welche für unsere bevorstehende Oeconomie die nachtheiligsten Einflüsse haben muß, wenn nicht bald zuverlässig beruhigende Nachrichten eintreffen. Es ist nicht die angeordnete Kriegsbereitschaft, sondern die Furcht vor einem europäischen Kriege, die ja fast immer in den deutschen Geirnen ausgebrochen worden sind. In hierzu nun auch in der Wirklichkeit eine gerechte Befürchtung nicht vorhanden, so stellt doch der Muth zu allen Unternehmungen, welche schon an sich durch das maßlose Sinken aller Wertpapiere sehr gestört worden sind. Die Hauptmasse in Leder und Linnen sängt zwar heute erst an; nichtsdestoweniger aber haben wir in dem für die Diesmesse so wichtigen Artikel „Rauchwaaeren“ schon länger als acht Tage volle Messe, in dem dazu schon vor 14 Tagen eine sehr bedeutende Anzahl Griechen und Serber eingetroffen waren. Die Messe ließ sich anfangs recht gut an, und wurden in amerikanischen Fächern, Luchsen, Rehbauchfütter ziemlich große Einkäufe gemacht. Auch zweifelt man nicht, daß sich diese Artikel, welche im Orient gesucht sind, im Preise halten werden. Landwuchs findet für Ausland Beachtung und wird, nicht wie man anfangs glaubte, bedeutend zurückgehen, sondern nur einige Thaler pr. Bund weniger bringen, als vor der Messe, da es den Griechen gelingen wird, die Preise mehr zu drücken. In Land- und Amerikanischen Oereen, Wären, Schuppen und Wergnissen Jhis wurde zur Zeit noch nichts gemacht, doch hofft man, daß diese und andere Artikel, die für den Ausland sich eignen, Käufer finden werden. Russische und Landbäsen erwarten einen Rückfall von 20 bis 25 pCt., weil die Fabrikanten bei den hohen Preisen keine Beachtung finden. Jaiselle, gut, mittel und geringe Waare, wie auch Kalbfelle, sind bedeutend zurückgegangen. Oesterreich und Ungarn können sich in Folge des schlechten Coures der Banknoten diesmal wenig an der Rauchwaarenmesse betheiligen, die Griechen hatten meistens Londoner, was ihnen die Preise auch um circa 9 pCt. theurer macht. In schwarzen Waaren geht der Handel erst später an; man erwartet kein schlechtes Geschäft. Die Landwaarenartikel, z. B. Jhis, Wader u. s. w., werden die Winterreise behaupten, da America für diese und andere, wie Vieh u. s. w., Aufträge erteilt, und Einkäufer hier am Plage sind. Französische Kanin, die sehr hoch eingekauft wurden, dürften jedoch bedeutend im Preise heruntergehen.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 4. bis 5. Mai.
Kronprinz. Die Herrn. Reut. Marfarnesse m. Frau u. Ruffell m. Diener a. London. Die Herrn. Kauf. Spengler a. Frankfurt a. M., Simson a. Kiel, Köhn a. Berlin, de Hoven a. Brüssel, Claus a. Brüssel.
Starzisch. Hr. Ger. Nath Reimer a. Hannover. Hr. Defon. Schulze a. Gohburg. Hr. Fabrik. Brechtel a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Wille a. Bernburg, Schöb a. Magdeburg, Schöber a. Hordheim, Clement a. Gladbach.
Goldner Ring. Hr. Rittergutsbes. v. Arnim a. Köste i. d. Altmark. Hr. Rent. Franke a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Picht u. Wagner a. Magdeburg, Ohl a. Frankfurt a. M., Berg a. Köln, Scherer a. Hordheim, Schärer a. Ulm, Langemann a. Beraun, Brünner a. Minden, Niesel a. Nürnberg, Kunisch a. Brottrode.
Goldner Löwe. Hr. Dir. Siegmann a. Amsterrdam. Die Herrn. Kauf. Neuber a. Basel, Franke a. Coblenz, Kramer a. Bromberg, Ewensstein a. Halle, Hr. Privatm. Lippert a. Sparnack. Hr. Tuch- u. Fabrik. Krause a. Weibau. Hr. Gond. Sieber a. Janischow. Hr. Rittergutsbes. Schneider a. Kiegnitz. Hr. Fabrik. Krüger a. Langenwiesen. Hr. Arzt Hörner a. Walmsee. Hr. Stud. Biechen a. Seidelberg.
Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. v. Richtenberg a. Sangerhausen. Hr. Bergm. v. Sparre a. Giesleben. Die Herrn. Kauf. Hrnidel a. Braunshweig, Michael a. Köln, Schneider a. Frankfurt, Bertram a. Elberfeld, Belger a. Langenwiesen, Brauer u. Ebeling a. Bremen. Hr. Pastor Lessing a. Kloster-Mansfeld. Hr. Holzhdlr. Körner a. Spandow.
Schwarzer Bär. Hr. Maschinenmstr. Blöddner m. Fam. a. Gotha. Hr. Muster Hepland a. Bernburg.
Goldne Kugel. Die Herrn. Kauf. Meyer a. Erfurt, Miel a. Brottrode, Slegutz a. Hamburg. Die Herrn. Pastoren Luge a. Hran, Bolzau a. Groben.
Hötel zur Eisenbahn. Hr. Maschinenmstr. Hennich a. Berlin. Hr. Privat. Nürnberg a. Stuttgart. Hr. Defon. Kempel a. Thorn. Die Herrn. Kauf. Saefelam u. Franke a. Bremen, Birch a. Halberstadt, Eichebach a. Hopslau, Bern u. Känke a. Hamburg, Köthers a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zunfdruck	332,44 Par. L.	330,77 Par. L.	329,06 Par. L.	330,76 Par. L.	
Luftdruck	2,44 Par. L.	3,46 Par. L.	3,66 Par. L.	3,15 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	83 pCt.	54 pCt.	76 pCt.	71 pCt.	
Luftwärme	4,3 C. Rm.	13,8 C. Rm.	12,9 C. Rm.	9,2 C. Rm.	



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vorsitz des Hrn. Appellationsgerichts-Rath **Wesphal** am 23. Mai er. früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen.

Der Zutritt zu derselben wird gegen Einlasskarten, welche bei unserm Gefängnis-Inspector **Hrn. Südecke** im Kreisgerichts-Gebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabfolgt werden, gestattet und bleibt nur solchen unbedingten Personen, welche unermwachsen, oder welche nicht im Vollgenuss der bürgerlichen Ehre sind, versagt.

Halle, den 3. Mai 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem die nothwendige Subhastation der dem Mühlenbesitzer **Karl Gottlieb Jäger** zu Wehlich zugehörigen Grundstücke zurückgenommen worden ist, wird der auf

den 28. Mai er. Vormitt. 10 Uhr an Kreisgerichts-Commissionsstelle zu Schkeuditz angesetzte Vicitationstermin hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 29. April 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Gerichtlicher Verkauf von Grundstücken.

Ausgeklagter Schulden halber werden die dem Eselmeister **Wilhelm Trummlich** hier selbst gehörigen Grundstücke, als:

1) die vor dem Leipziger Thore gelegene Reimsiederei, bestehend in einem Wohnhause, Trockengerüste, einem Schuppen, Keller und sonstigem Zubehör, welches alles mit Berücksichtigung der aufstehenden Grundsteuer von 10 $\frac{1}{2}$ gerichtlich auf 1340 $\frac{1}{2}$ abgeschätzt worden ist,

2) das in der Hospitalstraße hier selbst sub Nr. 64 belegene Wohnhaus, nebst Gebäuden und Zubehör, welches mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Abgaben von 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ auf 5704 $\frac{1}{2}$ gerichtlich taxirt worden ist, zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt.

Es werden demnach die Kauflustigen hierdurch geladen, in dem zum

7. Juni d. J.

anberaumten Verkaufstermine, welcher von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr ansteht, und also spätestens nach 3 Uhr Nachmittags vor hiesigem Herzogl. Kreisgerichte vor unserm Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath **Mann**, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, das dem befähigten Meistbietenden, wenn dessen Gebot drei Viertel des Schätzungswerthes erreicht hat, die qu. Grundstücke mit Zubehör gegen Berichtigung des Kaufgeldes als Eigentum werde zuerkannt werden.

Zugleich werden diejenigen, welche dem hiesigen Kreisgericht nicht bekannte dingliche Ansprüche an diese Grundstücke zu haben vermeynen bei deren Verlust aufgefordert, sich spätestens binnen vier Wochen damit zu melden.

Urkundlich ist dieser Aufruf unter Gerichtshand und Inseigel ausgefertigt worden, und soll mittelst Anschlags an Gerichtsstelle und durch dessen viermalige Einrückung in den hiesigen Staatsanzeiger bekannt gemacht werden.

Dessau, den 15. März 1859.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Führen-Entreprise.

Nächsten Sonnabend den 7. Mai Nachmittags 5 Uhr soll in der Ehre mit Grottsch die An- und Abfuhr von circa 50 Schacht-ruthen Steine, aus dem Bruche bei Leicha nach der Kreischauise, an den Mindestfordernden öffentlich versteigert werden.

Der Ortsvorstand.

Ein in stottem Betriebe stehendes Materialgeschäft, $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle entfernt, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**.

Ein herrschaftlicher Kutscher, militairfrei, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch das Ag.-Gesch. v. **C. Niedel**.

1 tüchtige zuverlässige Kochmann-fell findet sofort Stellung durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Rathhausg. 7.

Ein aus der Realschule Klasse IIa abgegangener, mit den besten Zeugnissen versehener Schüler sucht in einem Banquier-, Expedition- oder sonstigen guten kaufmännischen Geschäfte eine Stelle als Lehrling. Gefällige Offerten nimmt **Ed. Stüdrath** in der Expedition d. Stg. zur Beförderung an.

Die erwartete Sendung von Siderolith-Gruppen, Figuren &c. ist eingetroffen. **G. Apel**.

Medoc- und ovale 1 Quartflaschen billigst bei **G. Apel**, gr. Märkerstr. 22.

Bekanntmachung.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Zu dem am 9. huj. stattfindenden Krammarkt in Berlin werden am Sonntag den 8. huj. Billets zum gewöhnlichen einfachen Preise verkauft, welche auch zur Rückfahrt bis incl. 11. huj. mit dem 12 Uhr Mittags von Berlin abgehenden Zuge gültig sind. Für Gepäck wird reglementsmäßig bezahlt.

Berlin, den 5. Mai 1859.

Die Direction.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahn-Loose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000 &c. &c.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den billigsten Preisen noch folgende Hauptvortheile. — Vorlage des Betrags der Loose auf Wunsch, prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde, sowie portofreie Ausführung der Bestellung, selbst wenn der Betrag durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben ohne Abzug ausbezahlt worden.

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeit Nr. 33.

Georginen,

von den neuesten Sorten und schönsten Farben, sind noch zu haben im Buchererschen Garten, vor dem Ober-Steinhor 11, bei

Ferd. Müller.

Freitag den 6. Mai stehen 7 Stück neumelkende Kühe mit Kälbern bei Herrn Gastwirth **Mente**, zur goldenen Kugel in Halle, zum Verkauf.

2700 $\frac{1}{2}$ werden gegen pupillarische Sicherheit zum August a. e. zu cediren gesucht. Gefällige Abreden unter A. N. bittet man bei Herrn **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung, sowie poste restante unter gleicher Chiffer niederzuliegen. Unterhändler werden verboten.

Eintrauf

von alten Mützen, Antiken, Juwelen, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Blei &c. bei **S. W. Friedlaender**, Markt 4, 1ste Etage.

Reißtangen zum Schalen

sind vom Montag den 9. d. M. zu verkaufen. Halle, Weingärten. **Gebr. Elisch**.

20 Stück wollreiches Schaafvieh ist zu verkaufen. Das Nähere Geißstraße Nr. 23, im Hofe rechts parterre.

Römischer Circus

unter der Direction von

Lepicq & Liphard aus Neapel.

Nächsten Sonntag den 8. Mai erste große Vorstellung in der höheren Kunstreiterei und Pferdedressur in dem auf dem Frankensplatz eigens dazu erbauten, mit Gas beleuchteten großen Circus. Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

I. Platz 10 $\frac{1}{2}$, II. Platz 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Gallerie 4 $\frac{1}{2}$. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem I. Platz die Hälfte, auf dem II. Platz 4 $\frac{1}{2}$.

Lepicq & Liphard.

Eine Wirthschafterin,

in der selbstständigen Führung eines größeren städtischen Haushalts, sowie einer umfangreichen Landwirthschaft allseitig erfahren u. ganz zuverlässig, sucht sofort oder zu Johanni eine entsprechende Stellung. Gefällige Offerten werden unter der Nr. O. B. # 175 poste restante Halle erbeten.

Ein großes herrschaftliches Logis von 4 Stuben, heizbares Entrée, 5 Kammern nebst Zubehör ist sofort oder 1. Juli zu beziehen Mittelstraße 2.

Meyers Bad in Halle
eröffnet seine Saison den 12. Mai.
Suthmann.

Ein ordentlicher, mit guten Attesten versehener Kutscher vom Lande sucht sofort eine Stelle durch Frau **Sartmann**, Comtoir: Kl. Märkerstraße Nr. 9.

Marktberichte.

Halle, den 5. Mai.
In Getreide fand heute schwaches Angebot statt; die Preise behaupteten letzte Notiz von für Weizen 48-64, 70-74 $\frac{1}{2}$, Roggen 42-50, 52 $\frac{1}{2}$, Gerste 35-43, 44 $\frac{1}{2}$, Hafer 32-35 $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Rthlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnhaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 105. Halle, Freitag den 6. Mai 1859.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den seitherigen Landrath des Lebusser Kreises von Winter zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen. — Der praktische Arzt Dr. Carl Friedrich Armann ist zum Direktor des Hebammen-Lehrs- und Entbindungs-Instituts in Erfurt ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden die erwarteten Mittheilungen der Regierung über die auswärtige Politik noch nicht gemacht; das Haus beschäftigte sich mit Petitionsberichten, bei denen Bemerkenswerthes nicht vorkam.

Vorgelesen hielt die Commission des Herrenhauses zur Berathung des Ehegesetzes ihre letzte Sitzung und kam darin der Bericht zur Berlesung. Wie schon früher berichtet worden, hat die Commission die Einführung der Civilehe einstimmig verworfen. Abschnitt II. lit. II, welcher von den Ehehindernissen handelt, ist zwar angenommen worden, jedoch mit einem Zulage, welcher dahin geht, daß die landrechtlichen Bestimmungen in Betreff der Lehnsuccession, bezüglich der unter der bekannten Ungleichheit des Standes geschlossenen Ehen nicht alterirt werden. Die Aufhebung der Standesungleichheit verliert daher praktisch ihren wesentlichen Werth. Was endlich die Ehehindernisse anlangt, so ist die Commission den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beigetreten. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das Gesetz, wenn es von dem Herrenhause angenommen, an das Abgeordnetenhause zurückginge, von diesem nicht angenommen werden würde, und es kann von Jedem, der nicht ohne ein parlamentarisches Verfahren findet, nur dringend sich das Herrenhaus jede weitere Mühe weg und vor dem nahe bevorstehenden Schlusse der den notwendigsten Geschäften widme.

Das heutige Bulletin über das Verlin Humboldt's lautet: „Die Nacht ziemlich sehr groß. Romberg. Feuersch. Traube.“

Das Gesetz vom 13. Mai 1840 wollte mit ausländischen Papieren dadurch steuern, Klage aus Geschäften in solchen Papieren, wo Seiten Zug um Zug erfüllt werden, für nicht gültig hat, wie der Augenschein lehrt, seinen Zweck in auswärtigen Papieren hat ein unsere Verhältnisse vererblichen Umfang jenes Gesetzes leider zu einer Zusage für mancher Gerinnung geworden, welche die Vortheile gern einsehen, aber die Nachteile nicht trachten. Fälle der Art kursiren im Publikum. wird Schritte bei der Regierung thun, um das Gesetz zu bewirken.

In den Bureauir der Administration herrscht, eine außerordentliche Thätigkeit, zu wegnahme Anlass gegeben haben. Wir wollen wir nannte Blatt hinzu — daß es der neuen Marschschloß zu sein scheint, mit äußerster Anstrengung gut zu machen, gelingen möge, in möglichst Material zum Schutz der Küsten herzu. Glaubwürdige Nachrichten versichern, daß außerordentlichem Maße mit Kohlen aus England an den englischen Kohlenplätzen die Preise der französischen Schrauben-Dampboote steht man transport beschäftigt. Die Flotte Frankreichs haben, daß sie sich so bedeutend versorgt; be-

selbst keine ergiebigen Kohlenlager, sondern würde im Krieg auf Belgien angewiesen sein; möglich, daß England jetzt die Flotte mit Material versorgt, die nächsten seine eigene Sicherheit bedrohen wird. (Sp. 3.)

Das „Dresdn. Journ.“ schreibt: Der in den letzten Tagen vielfach ventilirten Nachricht von dem Abschlusse eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Frankreich und Rußland wird heute auch von St. Petersburg her widersprochen. (Siehe Tel. Dep. in uns. gefr. Nr.) Wir geben dieses Dementi, wie es uns der Telegraph übermittelt hat, wollen jedoch nicht unterlassen, dabei zu bemerken, daß andere in dieser Beziehung uns aus sonst gewöhnlich gut unterrichteter Quelle zugängere Mittheilungen dahin lauten, daß, wenn auch kein eigentliches Offensiv- und Defensivbündniß zwischen den gedachten beiden Staaten abgeschlossen sei, so doch ein Arrangement zwischen denselben getroffen sein dürfte, welches zum Zweck habe, Oesterreich in dem gegenwärtigen Kampfe nicht siegreich werden zu lassen.

Wien, d. 2. Mai. In den letzten Tagen ist der Mangel an Silber-Scheidemünze in Wien schon so empfindlich geworden, daß man im Verkehr sich nicht mehr anders als in der vor zehn Jahren üblich gewordenen Art, die Noten in Stücke zu zerlegen, zu helfen mußte. Das k. k. niederösterreichische Statthalterei-Präsidium tritt heute dieser Praxis mit einem Erlaß entgegen, in welchem es heißt: „Es wird Jedermann ein derartiger Vorgang wohlmeinend widerrathen, da derlei getrennte Guldenstücke bei den Staatskassen an Zahlungsstatt nicht angenommen werden.“ Ganz gewiß ist das Verbot dieser primitiven Theilungs-

richtig, aber wenn einmal der Mangel an Geld werden muß, so darf auch eine Abnahme der Ausgabe in der Ausgabe von dem heutigen Stande des Silberagio, so kann man wenigstens der Emission dzwanzig-Kreuzer-Fettel bald entgegen an die Besitzer französischer und piemontesischer Staatsanleihen, so wie ein Schutz der hiesigen Spanischen Ge-

Del. Dep.) Der französische Geschäftstil ist abgereift. — Der Großherzog von Parma ist in piemontesischer Commissar sollte in Parma Provinz Istrien bis Görz werden in

Del. Dep.) Die heutige „Wiener Ztg.“ in Walewski an Herrn von Banne eine Note des letzteren vom 2. d. M. an der diplomatische Verkehr zwischen gebrochen wird. Baron v. Hübnert ist telegraphischem Wege angewiesen worden,

Frankreich.

Del. Dep.) Die Regierung hat durch gesetzgebenden Körper nachstehende Mitfolge des von Oesterreich an Sardinien

